

NEWSLETTER

Institut für Ethnologie der LMU München

Ausgabe 1/2012

SoSe 2012

Inhalt

Personalia	2
Kurzportraits der neuen MitarbeiterInnen	2
Forschungen	5
Projektvorstellungen	8
Tagungen/Konferenzen/Workshops	13
Kommende Veranstaltungen	13
Bereits durchgeführte Veranstaltungen	14
Konferenzberichte	16
Publikationen aus dem Institut	20
Schmankerl	24
Institutskalender	25

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der letzten Mitarbeiterversammlung wurde der Wunsch geäußert, künftig in geraffter Form über die Entwicklungen am Institut informiert zu werden. Diese Ausgabe des *Newsletters* stellt einen ersten Versuch dar, dieser Bitte zu entsprechen.

Glücklicherweise gibt es vor allem Erfreuliches zu berichten. Die Verträge von Julia Bayer und Paul Hempel wurden verlängert, bzw. verstetigt, ich selbst wurde zum außerplanmäßigen Professor bestellt. Vor allem aber konnte der Kreis der KollegInnen im Mittelbau deutlich erweitert werden. Mit Agnes Brandt und Juliane Müller durften wir zwei neue Lehrkräfte für besondere Aufgaben begrüßen. Annika Mayer und Miriam Hornung betreuen als Mitarbeiterinnen das VHB-Projekt „Bild-Diskurse“. Jens Zickgraf wird für drei Jahre im Rahmen eines DFG-Projekts am Institut sein, und Patric Hippmann schließlich hat die Nachfolge von Michael Sommerauer als IT-Hiwi angetreten. Die neuen MitarbeiterInnen und Forschungsprojekte werden in diesem *Newsletter* näher vorgestellt.

Informiert werden soll natürlich auch über die wissenschaftlichen Aktivitäten am Institut. Da wohl niemand regelmäßig die Homepages der KollegInnen nach Neuigkeiten durchforstet, werden Publikationen und Vorträge im *Newsletter* aufgelistet. Im Falle von Monographien wird wenigstens kurz auch etwas zum Inhalt gesagt.

Speziell für diesen Teil bin ich auf eure Mithilfe angewiesen. Der *Newsletter* soll künftig jeweils zu Beginn des Semesters erscheinen. Ich werde daher in den nächsten Monaten wieder einen Fragebogen herumschicken und bitte Euch jetzt schon, die entsprechenden Eintragungen darin vorzunehmen. Die Rücklaufquote der letzten Bögen war erfreulich hoch, und ich hoffe, dass wir diese Quote auch in der Zukunft erreichen. Ganz besonderen Dank auch noch einmal an alle, die die Texte und Bilder für diese Ausgabe beigesteuert haben.

Ich wünsche uns allen ein schönes und anregendes Semester und viel Vergnügen beim Lesen.

Thomas Reinhardt

Personalia

Allgemein:

Julia Bayer: Vertragsverlängerung bis 31.12.2012

Agnes Brandt: Neueinstellung als Lehrkraft für besondere Aufgaben

Frank Heidemann: Visiting Fellow an der Australian National University, Canberra von Januar bis März 2012.

Paul Hempel: Verstetigung als Studiengangskoordinator

Patric Hippmann: Neueinstellung als IT-Hiwi (Nachfolge Michael Sommerauer)

Miriam Hornung: Neueinstellung: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im VHB-Projekt „Bild-Diskurse“

Annika Mayer: Neueinstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin im VHB-Projekt „Bild-Diskurse“

Juliane Müller: Neueinstellung als Lehrkraft für besondere Aufgaben

Ursula Münster: Research Fellow, Rachel Carson Center for Environment and Society, LMU und Visiting Fellow, Ashoka Trust for Research in Ecology and Environment, Bangalore, India

Thomas Reinhardt: Bestellung zum außerplanmäßigen Professor

Michael Sommerauer: ausgeschieden als IT-Hiwi

Jens Zickgraf: Neueinstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Markt, Gemeinschaft und Geld in Indien“

Kurzportraits der neuen MitarbeiterInnen

Agnes Brandt

Als gebürtige Niedersächsin habe ich über Stationen in Melbourne, Berlin, Auckland, Freiburg und Bochum nun den Weg nach München gefunden, wo ich seit Anfang des Jahres als Mitarbeiterin in der Lehre tätig bin.

Mein Studium habe ich an der Freien Universität Berlin mit einem Studienaufenthalt in Auckland, Neuseeland absolviert. Neben der Ethnologie habe ich Soziologie und Psychologie im Nebenfach studiert und mit einer empirischen Magisterarbeit zum Thema Maori Feminismus und Nationalismus bei Ute Luig

abgeschlossen, basierend auf den Ergebnissen meiner ersten Feldforschung in Neuseeland. Danach habe ich in Freiburg bei Judith Schlehe ein Dissertationsprojekt zum Thema interkulturelle Freundschaften in Neuseeland durchgeführt – eines von zwei ethnologischen Projekten im DFG-Gra-



duiertenkolleg „Freunde, Gönner, Getreue“, welches an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg angesiedelt ist. Die Beschäftigung mit der Freundschaft hat sich zunächst aus meiner Zeit als studentische Hilfskraft am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin ergeben, wo ich bei Monika Keller als Ethnologin unter Psychologinnen im Bereich der kulturvergleichenden Freundschafts- und Verwandtschaftsforschung gearbeitet habe. Daraus hat sich die Idee zu meinem Dissertationsprojekt entwickelt, welches die Freundschaftsforschung mit der Ethnographie Aotearoa Neuseelands verbindet und sich mit Fragen von Identität und Alltagsbeziehungen in der postkolonialen Gesellschaft auseinandersetzt. Meine Zweitgutachterin ist Eveline Dürr, über die ich während meiner Feldphasen in Neuseeland auch die Möglichkeit einer Anbindung als *visiting PhD* an die Auckland University of Technology hatte. In den vergangenen zwei Jahren habe ich an der Ruhr-Universität Bochum am Lehrstuhl für Sozialanthropologie in Dieter Hallers Projekt zur Fachgeschichte der deutschen Ethnologie von 1945-90 mitgewirkt. Als Bochumer „Außenstelle“ war das Projekt in Berlin angesiedelt, wo ich die letzten zwei Jahre gelebt, gearbeitet

und meine Dissertation zu Ende geschrieben habe.

Regional bin ich auf Ozeanien, insbesondere Polynesien, spezialisiert, thematisch habe ich mich u.a. mit *indigenous politics*, Identität, Globalisierung, Klimawandel, Gender und – natürlich – mit der Freundschaft im speziellen und Sozialethnologie im allgemeinen auseinandergesetzt. Neben meinen Feldforschungen in Neuseeland habe ich in den letzten Jahren ein paar nebenberufliche Abstecher in die angewandte Gesundheitsforschung gemacht, in deren Rahmen ich an Projekten in Berlin, Istanbul und Tokyo beteiligt war. Außerdem arbeite ich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Bildungsarbeit im NGO-Bereich (WFD und Pazifik-Netzwerk e.V.). Im kommenden Sommersemester biete ich Veranstaltungen zu meinen Schwerpunktgebieten an: Freundschaft, Ozeanien und Neuseeland. In der Zukunft möchte ich mich stärker mit transpazifischen Themen beschäftigen, insbesondere im Bereich des Exports indigener Strategien.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit am Institut und auf das Erkunden Münchens – eine Stadt, die ich (noch) so gut wie gar nicht kenne!

Juliane Müller

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,
seit 1. Februar 2012 gehöre ich zum Team der wissenschaftlichen Mitarbei-

terInnen in der Lehre. Ich habe Ethnologie, Geographie, Wirtschaftspolitik und zwischenzeitlich auch Kultur- und Theaterwissenschaften in Freiburg, Sevilla und Leipzig studiert.

Personalia



2011 wurde ich in Halle/ Saale mit einer Arbeit über Migranten aus den Andenländern in Spanien promoviert.

Insgesamt habe ich vier Jahre lang in Spanien, in Sevilla und

Madrid, gelebt. Auch in der Magisterarbeit habe ich mich mit der Migration aus Lateinamerika beschäftigt.

Im Moment interessieren mich die Andengesellschaften und dortige Veränderungsprozesse ganz besonders. Ich möchte zum Wandel von Indigenität im Zuge multikultureller Politik und der Auf- und Umwertung indigener Lebensformen und Werte arbeiten. Indigene soziale Aufwärtsmobilität ist in den Großstädten Boliviens besonders interessant.

Nach München bin ich ursprünglich für die Verlagsarbeit gekommen. Die Stadt

rühmt sich, nach New York die meisten Bücher weltweit herauszubringen und in der Tat gibt es eine Menge kleiner, mittlerer und großer Verlage. Ich habe die unterschiedlichsten Formate durchlaufen: Als Volontärin war ich bei dem bürgerlichen C.H. Beck und dem kleinen und feinen Verlag Antje Kunstmann, als Lektorin dann bei dem Konzernverlag DVA. Man muss im Lektorat sehr viel lesen und dann leider wieder vergessen - weil das Manuskript in den allermeisten Fällen nicht publiziert wird -, sodass mir die Korrektur von Klausuren äußerst erträglich erscheint - bis jetzt!

Nachdem ich als kleines Mädchen Verkäuferin, Steffi Graf oder Managerin werden wollte, bin ich froh, mich für die unkonventionellere Ethnologie entschieden zu haben. Herzliche Grüße an alle - und auf eine gute Zusammenarbeit!

Jens Zickgraf

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

ich werde ab diesem Frühjahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-geförderten Projekt „Markt, Gemeinschaft und Geld in Indien“ (Prof. Dr. Frank Heidemann) ans Institut kommen. Ich habe in München Ethnologie, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften studiert und

dürfte einigen noch aus meiner Zeit in der Fachschaft und als ehemaliges Redaktionsmitglied der „Ethnologik“ bekannt sein. Seither habe ich



Personalia

u.a. bei der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ, ehemals GTZ) gearbeitet und mehrfach Feldforschungen in Südindien durchgeführt. Meine wissenschaftlichen Interessen umfassen vor allem wirtschaftsethnologische Fragestellungen, darunter vorrangig die interkulturell verglei-

chende Anthropologie von Märkten, Geld und Finanzstrukturen sowie die breitgefächerte Thematik der „alternative economics“. Einen regionalen Forschungsschwerpunkt bildet derzeit die kleinbäuerliche Teeindustrie im Hochland des südindischen Nilgiri-Gebiets.

Forschungen

Ulrich Demmer

Feldforschung in Südindien im August und September 2011 im Rahmen des Kurumba-Projekts, gefördert durch die Volkswagenstiftung „Dokumentation bedrohter Sprachen“: *The Kurumba Languages of the Nilgiris in South India*.

Seit 1999 fördert die **Volkswagen Stiftung** die „Dokumentation bedrohter Sprachen“. Im Rahmen dieser Initiative ist das Projekt „The Kurumba Languages of the Nilgiris in South India“ ein deutsch-französisch-indisches Dokumentationsvorhaben. Es nimmt sich einer Sprache an, die im Nilgiri-Gebiet im Süden Indiens verbreitet ist: des Kurumba. Die Bevölkerungsgruppe der Kurumba lässt sich in sieben Untergruppen nach ihren Namen und ihrem Lebensraum unterscheiden, die unterschiedliche Sprachvarianten sprechen. Im Rahmen des Projektes werden vier dieser „Dialekte“ und ihre linguisti-

schen, kulturellen und praktischen Aspekte dokumentiert.

Im Zentrum der Dokumentation stehen traditionelle Aktivitäten und Gegenstände der materiellen Kultur sowie das Alltagsleben. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Rituale der Gruppen, insbesondere Toten- und Heilungsrituale sowie die zugehörigen rituellen Texte und Dialoge. Die Dokumentation wird in der digitalen Datenbank ‚DOBES‘ des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik in Nijmegen (NL) - <http://www.mpi.nl/DOBES-> gespeichert und publiziert.

Die beteiligten Wissenschaftler sind Prof. Christiane Pilot-Raichoor (CNS, Paris), Prof. Frank Heidemann und Prof. Ulrich Demmer (beide LMU, München) sowie, in Indien, Dr. R. Muralidharan (Tamil University, Thanjavur), Dr. Ravindranath (Kuvempu Institute, University of Mysore), Prof.

Forschungen

N. Rajasekharan Nair (Annamalai University, Chennai) und Oriana Reid Collins (PhD Studentin, Université de

Provence, Aix-Marseille I). (Laufzeit Herbst 2009 bis voraussichtlich August 2013)

Stefan Dietrich

Schriftlichkeit und mündliche Überlieferung im Vergleich: die malaiische Chronik von Pasai (15. Jh.) und mündliche

Überlieferungen (20. Jh.) in Nord-Sumatra. Elephant und Büffel: zur Geschichte von Techniken der Aquisition und Domestizierung in Indonesien.

Eveline Dürr

Lehrforschung in Mexiko, Februar/März 2012: Die Lehrforschung umfasst einen Austausch mit mexikanischen Studierenden des CIESAS (*Centro de Investigaciones y Estudios Superiores en Antropología Social*) in Mexiko-Stadt und in Oaxaca sowie mit der *Universidad Metropolitana* in Mexiko-Stadt. Anschließend findet eine Feldforschungsübung in der Sierra de Juárez sowie in der región Mixe in

Südmexiko statt. Die Fragestellungen variieren je nach Ort und beziehen sich auf Ökotourismus, Perzeptionen des Waldes, emische Verständnisse von Armut und Entwicklung sowie auf Musik, Bildungsinstitutionen und Identitätskonstruktionen. Die Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe des *Newsletter* kurz vorgestellt.

Natalie Göltenboth

Feldforschung in Kuba: Ich war einen Monat in Havanna (22.2.2012 bis 22.3.2012) mit der Durchführung einer Mini-Feldforschung zum Thema „aktuelle Kunstdiskurse in der kubanischen contemporary art“ beschäftigt. Diese explorative Phase zehn Jahre nach einer umfassenden Feldforschung zu Kunst im Kontext afrokubanischer Religionen eröffnete neue Blicke auf ein Feld heterogener parallel verlaufender, sich kreuzender



Forschungen

oder völlig isolierter Kunstdiskurse: Hier versteht sich eine junge Generation von Künstlern als Maler für einen globalisierten Kunstmarkt irgendwo dort draußen, losgelöst vom lokalen Kontext, während die engagierte Künstlergeneration der 1980er-Jahre soziale Aktionen in Havanna oder Aufbauhilfe in Haiti als Kunstprojekte durchführt; afrokubanische Künstler thematisieren Santería-Themen und fühlen sich damit ihren Urgroßmüttern verpflichtet, die als Sklavinnen über

den Atlantik verschifft wurden und Kcho, dem regimekritischen Künstler par excellence, gelingt mit seinem double-discourse Fidel Castro ein paar einladende Worte bei der Vernissage abzuluchsen: „Kcho hace lo que quiere“ – „Kcho macht was er will!“

Was daraus entstehen soll? Angedacht sind: Nachdenken, Projektantrag, Radiofeature SWR, BR, Ausstellungsideen. Anregungen willkommen!

Gabriele Herzog-Schröder

Feldforschung am Oberen Orinoko, Bolivarische Republik Venezuela, Bundesstaat Amazonas; Februar/März; „revisiting the Yanomami“.

Zehn Jahre nach dem letzten Besuch bei den Patanowëtheri, einer Gruppe der Yanomami am Oberen Orinoko in Südvenezuela, habe ich die beiden Dorfgemeinschaften Hapokashitha und She-roana im Februar/März diesen Jahres endlich wieder einmal besuchen können. Die Reise konnte mit finanzieller

Unterstützung des humanethologischen Filmarchivs in der Max-Planck-Gesellschaft (Andechs) realisiert werden. Die Veränderungen des Landes seit der revolutionären Umwandlung in die Bolivarische Republik sind in manchen Lebensbereichen auch in diesen entlegenen Gegenden dieses südlichen Staates „Amazonas“ spürbar. Aspekte dieses Wandels konnten dokumentiert werden. Szenen aus Alltag und Ritualleben wurden auf Video festgehalten.

Henry Kammler

Lehr-Exkursion nach Bolivien zum Thema „Urbanes Quechua in der Region Cochabamba.“

Marc Murschhauser

Die Auswertung meiner Feldforschung in Mittelamerika ist abgeschlossen. Aktuell arbeite ich an der Niederschrift

meiner Promotion „Hybridität und Migration in Mittelamerika.“

Forschungen

Martin Sökefeld

Forschungsaufenthalt in Gilgit-Baltistan, Pakistan (einschließlich "Research School", s.u.), 21.02. bis 03.03.2012

Neues Forschungsprojekt (DFG, Sachbeihilfe, Förderdauer: 3 Jahre)

Am 4. Januar 2010 ereignete sich im nordpakistanischen Hochgebirge beim Dorf Attabad ein folgenreicher Bergsturz. Der Bergsturz blockiert mit einer mehr als hundert Meter hohen und über einen Kilometer breiten Barriere den Lauf des Hunzaflusses. Dahinter bildete sich ein See, der mehrere Dörfer ganz oder teilweise überschwemmt hat. Auch der Karakorum Highway, der Pakistan mit China verbindet und die einzige Straße

in die Region ist, wurde verschüttet und überflutet. Der jenseits des Bergsturzes gelegene Subdistrikt Gojal ist von pakistanischer Seite nur noch mit einem provisorischen Bootsverkehr erreichbar. Die Folgen für die lokale Wirtschaft, Gesundheitsversorgung, etc. sind katastrophal.

Das Forschungsprojekt wird die Frage untersuchen, wie die Erfahrung der Naturkatastrophe im lokalen, regionalen und nationalen Kontext in politisches Handeln umgesetzt wird und sich auf die politische Dynamik der Region auswirkt. ausgehend von der politischen Dynamik in der Folge des Bergsturzes.

Projektvorstellungen

Frank Heidemann, Miriam Hornung, Annika Mayer

VHB Projekt „Bild-Diskurse“

Das Institut für Ethnologie erstellt derzeit in Kooperation mit der Europäischen Ethnologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Virtuellen Hochschule Bayern einen interdisziplinär und multimedial angelegten Online-Kurs zum Thema „Bild-Diskurse“. Der Kurs wird bis Ende 2012 fertig gestellt und ab dem Sommersemester 2013 für Bachelor- und Masterstudierende

angeboten. Hierdurch wird das bestehende Angebot der Visuellen Anthropologie weiter ausgebaut und zugleich Nachbardisziplinen zugänglich gemacht.

Ziel des Kurses ist es, eine Lernplattform zu schaffen, die Studierenden eine fächerübergreifende Perspektive eröffnet. Das Themenspektrum ist dabei breit angelegt und basiert auf einer

interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fragen der Produktion und Rezeption von Bildern im weitesten Sinn. Von allgemeinen Fragen wie „Was ist ein Bild?“ und der Beschäftigung mit verschiedenen Bildtheorien, soll über Fragen der Geschichtlichkeit des Sehens und des Blicks, auch eine konkrete Auseinandersetzung mit politischen, öffentlichen und digitalen Bildern stattfinden. Darüber hinaus geht es in einem weit gefassten Bildbegriff auch um abstrakte Bildformen, wie z.B. Feindbilder, Selbst- und Fremdbilder,

innere Bilder, um Fragen der Produktion, Repräsentation und Rezeption sozialer Wirklichkeiten durch bildliche Medien.

Zentraler Bestandteil jeder Lerneinheit ist ein gefilmtes und mit Bildmaterial versehenes Interview mit Vertretern verschiedener Disziplinen. Die zusätzliche Lektüre bereitgestellter Texte und die Bearbeitung von betreuten Übungsaufgaben dient der kritischen Medienreflexion der Studierenden.

Philipp Zehmisch

„Migration und Place-Making in der postkolonialen Siedlergesellschaft auf den Andamanen, Indien“

Meine knapp einjährige Forschung auf den Andamanen bewegte sich thematisch im Bereich der Anthropologie des Staates aus einem postkolonialen Blickwinkel. Im besonderen wurden die wechselseitigen Beziehungen zwischen dem indischen Nationalstaat, der lokalen Administration und den von ihnen verwalteten, migrierten Populationen untersucht. Die Frage nach der Artikulation von „Voice“ (wer spricht wie, wann und für wen in welchem Kontext?) durch Netzwerke von Intermediären, welche es ihrem subalternen Klientel ermöglichen, in einem autoritären System ihre Belange und Erfordernisse an den Wohlfahrtsstaat heran

zu tragen, stellte einen wichtigen Bestandteil der Feldarbeit dar.

Während ich mich in der ersten Phase der letztjährigen Forschung (31.01.-04.06.2011) mit den Diskursen und Praktiken staatlicher Umweltschutzpolitik befasste, konzentrierte ich mich in der zweiten Periode (10.07.2011-20.01.2012) auf die lokalen Auswirkungen von und Auseinandersetzungen mit genannter Politik, die im letzten Jahrzehnt einen konzeptionellen Wandel von der Ausbeutung der Ressourcen hin zu deren Konservierung vollzog. Um das bis dahin bewusst weit gefasste Feld einzugrenzen, fokussierte ich mich auf die so genannten „Ranchis“, ein Konglo-

merat verschiedener Gruppen mittelin-discher Adivasis, deren Lebensweise unmittelbar von den jüngsten Entwicklungen in der Umweltschutzpolitik betroffen ist.

Die 30.000 bis 80.000 (politisch umkämpfte Zahlen) auf den Andamanen lebenden Ranchis migrierten zwischen 1920 und 1980 aus der Chota-Nagpur-Region (Anwerbung in der Stadt Ranchi). Sie kamen weitestgehend als "bonded labour" für spezialisierte Arbeiten wie die Rodung des Regenwaldes für die Holzindustrie, auf Plantagen oder für den Ausbau der Infrastruktur. Viele dieser Arbeiter siedelten sich nach Beendigung der feudalen Arbeitsverhältnisse illegal auf gerodeten Waldstücken an, arbeiteten als Share-Cropper oder als Tagelöhner.

Das Place-Making umfasste nicht nur die von den besonderen ökologischen Begebenheiten bedingten Mensch-Umwelt-Beziehungen (Jagen, Sammeln, Viehhaltung, Ackerbau), sondern auch eine soziokulturelle Anpassung an den „Mini-India“ Mainstream der Andamanen-Gesellschaft, welche u.a. die Aufgabe von Stammsprachen (zugunsten der lingua franca Hindi) und die graduelle Auflösung von Endogamienormen umfasste. Die administrative Kategorie „Ranchi“ erlebte somit eine Transformation hin zur allgemein gebräuchlichen Fremd- und Selbstbeschreibung einer Gruppe, deren spezifische Beziehung zur Gesamtgesellschaft (systemische Ungleichheit und Diskriminierung) durch Subalternität, Indigenität, und ökonomische „Unterentwicklung“ definiert wird.

Viele Ranchis verloren durch den im Zuge der Konservierungspolitik verbotenen Holzeinschlag nicht nur ihre Arbeitsplätze, den meisten illegalen Be-

setzern von Forest Land droht auch rechtlich die Vertreibung von ihrem Land. Die meisten leben in sozioökonomischer Marginalität und Verwundbarkeit, aber auch in selbstgewählter Autonomie vom Staat. Die urbane Elite der Ranchis umfasst wenige Akademiker und Aktivisten, die im Namen ihrer subalternen Klienten für Landrechte (Forest Rights Act) und Quotenreservierung (Scheduled Tribes) kämpfen.

Im Laufe der Forschung untersuchte ich verschiedene Diskurs- und Akteursebenen, auf denen diese politischen Beziehungen von und über Ranchis verhandelt werden: Parteien, Vereine, NGO's, Medien, Regierungsinstitutionen (v.a. das Forest Department) und religiöse Einrichtungen (v.a. die katholische Kirche als Parallelregierung der zu 80% katholischen Ranchis). Die Forschung fand multi-sited und multi-lokal statt und umfasste neben teilnehmender Beobachtung, Experteninterviews und Archivarbeit auch die Archivierung lokaler Online-Nachrichten einer News-group.

Gefördert durch die DFG
(Projektleitung Frank Heidemann)

Jens Zickgraf

Markt, Gemeinschaft und Geld in Indien. Konversationen und Geldkreisläufe bei den Badaga

Das Projekt untersucht die Ökonomie der Badaga, einer modernen Bauerngesellschaft in den südindischen Nilgiri-Bergen. In Anlehnung an die u.a.



von Stephen Gudeman (1986, 1990, 2001) vorangetriebenen "cultural" bzw. "conversational economics" befasst sich die Forschung mit kulturellen Aushandlungen an den Schnittstellen von Markt und Gemeinschaft. Empirische Schwerpunkte liegen dabei zum einen auf der kleinbäuerlich geprägten Teeindustrie, die sich nach der politischen Unabhängigkeit Indiens 1947 entwickelte, und überwiegend von den Badaga getragen wird. Zum anderen werden lokale Finanzstrukturen und Geldkreisläufe untersucht.

Der Teeanbau brachte der Region insgesamt einigen Wohlstand ein, ist jedoch kapitalintensiv und unterliegt zugleich stark schwankenden Weltmarkt-

preisen. Innerhalb der Badagagesellschaft hatte dies erhebliche soziale und ökonomische Ausdifferenzierungen zur Folge. Während viele wohlhabendere Badaga heute zunehmend auch neue berufliche Tätigkeiten ergreifen, Tagelöhner zur Feldarbeit beschäftigen sowie Söhne und Töchter auf weiterführende Schulen schicken, sind andere fast vollständig auf die Einkommen aus dem Teeanbau angewiesen.

Die Teeindustrie stellt für die Badaga indes eine kollektive Basis dar, die sie nicht nur nach außen – etwa mit Blick auf den Staat oder andere potentielle Marktteilnehmer – vertreten, sondern auf deren Grundlage auch vielfach langfristige Beziehungen geknüpft und kontinuierlich Vorstellungen über Wirtschaft, Gemeinschaft und Identität artikuliert werden. Das Projekt wird deshalb die Sozioökonomi-



Forschungen

schen Beziehungen und Diskurse zwischen den einzelnen Akteuren der Teeindustrie (Broker, Fabrikbesitzer, leaf-agents, Kleinbauern und Tagelöh-



ner) herausarbeiten. Dabei soll die soziale und kulturelle Dynamik erfasst werden, die entsteht, wenn Marktteilnehmer mit in vielerlei Hinsicht konträren Interessen zugleich in gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnissen stehen, und sich in ihrem Handeln sowohl auf vorhandene Marktzwänge als auch auf eine gemeinsame Identität und kollektiv verankerte Wertvorstellungen berufen.

Vor diesem Hintergrund werden auch die lokalen Finanzstrukturen erforscht. Anhand der finanziellen Netzwerke, die im kapitalintensiven Umfeld der Teeindustrie nicht nur ein komplexes System von Vorauszahlungen, sondern darüber hinaus ein breites Spektrum an Selbsthilfegruppen, Sparkreisen, Bankdienstleistungen, Privatdarlehen, Dorf- und Tempelfunds sowie komplexe rituelle Geldkreisläufe und eine ausgeprägte Spendenkultur einschließen, soll unter

sucht werden, wie die Bruchstellen und Kontinuitäten im Spannungsfeld von Markt und Gemeinschaft gerade auch

durch das Medium Geld und Finanz ausgehandelt und in „lokale Modelle“ (Gudeman: 1986) überführt werden.

Wie, so wird deshalb gefragt, werden soziale, ökonomische und politische Beziehungen im Umgang mit Geld kreiert und aufrechterhalten? Wie werden umgekehrt Geldströme durch soziale Strukturen mobilisiert und kanalisiert? Welche Wertvorstellungen werden dabei artikuliert und miteinander in Beziehung gesetzt? Und welche Rückschlüsse lassen sich daraus auf die Dialektik von Markt und Gemeinschaft ziehen?

Gefördert durch die DFG (Projektleitung Frank Heidemann)



Kommende Veranstaltungen

Dürr, Eveline

(mit Henry Kammler): Perceiving and Negotiating Environmental Change in the Indigenous Americas. Panel auf dem Internationalen Amerikanistenkongress in Wien, Juli 2012.

(mit Agnes Brandt): *New Perspectives on Transpacific Connections: The Americas and the South Pacific*. 25-28 April 2013, Ludwig-Maximilians-Universität München.

(mit Rivke Jaffe): Commodifying Urban Poverty, Social Exclusion, and Marginalisation: Spatial and Social Consequences. Panel: IUAES Commission on Urban Anthropology, Manchester, August 2013.

Heideman, Frank

(gemeinsam mit Philipp Zehmisch) Manifestations of History in the Andaman Islands. Januar 2013.

Knorr, Alexander

Computer games, cyberpunk, and the phantastic. Keynote lecture at the *3rd Annual Conference of the Gesellschaft für Fantastikforschung (GFF)* [Association for Research in the Fantastic] at the University of Zurich, 13 to 16 September 2012.

Gaming und Gamer Cultures: Ethnologische Zugänge und Perspektiven. Lecture at the *4th Conference Clash of Realities*, Cologne, 23 to 25 May 2012.

Cyberanthropology. Lecture at the *UX Book Club*, Munich, 14 May 2012.

Krämer de Huerta, Anka

“Places with Powers: Zur Konzeption sakraler Orte bei den West-Apachen“. 10.07.2012, AnthroLab Phillips-Universität Marburg.

“Religiöse Transformationen: Missionierung und religiöse Bewegungen bei den West-Apachen.“ Workshop „Mission“ der RG Indigenes Nordamerika in der DGV, 10.11. 2012, Goethe Universität Frankfurt.

Kubes, Tanja

“Fieldwork on High Heels: Hostesses and the Sociocultural Construction of the Female Body“. Konferenz: Transgressing Visuality: Sensorial Cultural Practices. Universität Poznan, Polen, 26.-27.-04.2012.

Münster, Ursula

“Working for the “Forest“: Adivasi Laborers, Forest Governance, and the Local Production of Environmental Knowledge in Wayanad, Kerala, South India“, (with Suma Vishnudas), auf der Konferenz der Association of Social Anthropology: Arts and

Tagungen/Konferenzen/Workshops

Aesthetics in a Globalizing World, Jawaharlal Nehru University, New Delhi, India, 03.-06.04. 2012.

“Why Do We Value Diversity?: A Dialogue on the Definitions, Implications and uses of Biocultural Diversity” (with Elise Demeulenaere, Gary Martin and Diana Mincyte), workshop associated with the International Society of Ethnobiology 13th Congress in Montpellier, France, 26. – 27. 05. 2012.

“Governing the Wild: Saving Elephants in the Forests of Kerala, India”, auf der Konferenz der European Association of Social Anthropologists (EASA): Uncertainty and Disquiet, Nanterre University, Frankreich, 10.- 13. 07. 2012.

“Subjected to Threat: Subject Formation through Violent Animal Encounters at a Wildlife Sanctuary in South India”, auf der Konferenz der American Association of American Anthropologists (AAA), San Francisco, USA, 14.-18.11. 2012.

Sökefeld, Martin

"Politics of Disasters:" Workshop, organisiert gemeinsam mit Edward Simpson (SOAS), bei der EASA-Tagung, Paris, 10. - 13. 7. 2012.

Bereits durchgeführte Veranstaltungen

Belharte, Stefanie

Repopulating nature? – an argument for anthropocentrism. Position Statement presented at the Sensory Worlds Conference, Panel Session (Re)connection, IASH-The Institute for Advanced Studies in the Humanities, University of Edinburgh, Scotland, 7-9 December.

Dürr, Eveline

LERU (League of European Research Universities) research seminar: Joint Programming Initiative "Urban Europe". Utrecht, 24./25.11.2011 (Discussion of research agenda)

Kleine Fächer in Deutschland, Europa und in den USA. Internationale Abschlusstagung zum Projekt „Kartierung der sog. Kleinen Fächer“, BMBF, Berlin, 2. Dezember 2011, Diskussionsbeitrag zum Thema: Beitrag der kleinen Fächer in einer sich international vernetzenden Wissenschaftsgemeinschaft

Totenkult und Jenseitsvorstellungen im indigenen Mexiko. Katholische Universität Eichstätt, 14.12.2011.

Neue Räume, neue Handlungsoptionen: Transnationale Migration von US-Amerikanern nach Mexiko, FU Berlin, 15.12.2011, “Räume im Wandel. Lateinamerika im Zeitalter der Globalisierung“

„Mobilität und Sinnstiftung: Nordamerikanische Rentner in Mexiko“. Institut für Geographie, Universität Erlangen, 25.01.2012.

Tagungen/Konferenzen/Workshops

Heidemann, Frank

Konferenz: „Fremde im Film“, gemeinsam mit dem Goethe-Institut und dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München, 18.11.2011.

“The Settlement of Sri Lanka Repatriates on the Andaman Islands”, Port Blair, Cellular Jail, 07.12.2011.

“Exploring Aesthetic Fields” Symposium on Social Aesthetic, Monash University – Melbourne, 07.02.2012.

“The Tea Crisis in South India – An Anthropological View on the Economy of Small Growers in the Nilgiri Hills”, Dept. of Economics, ANU, Canberra, 27.02.2012.

“Aesthetic Fields: The Worship of Jedayasamy in the Nilgiri Hills, South India”, ANU, Research School for Humanity and the Arts, Canberra, 06.03.2012.

“Indigeneity in South Asia”, Dept. of Anthropology and Archaeology, ANU, Canberra, 14.03.2012.

Knorr, Alexander

Träumen Anthropologen von elektronischen Wilden? Ethnologie, modernste Technik und neue Welten. Lecture at the *Ethnologischer Salon*, Staatliches Museum für Völkerkunde München, 27 January 2012.

Münster, Ursula

Governing Nature: Recent Approaches in Environmental Anthropology, Ethnologisches Kolloquium Bayreuth, Iwalewa Haus, 15.11.2011

Reinhardt, Thomas

„Jenseits von Natur und Kultur. Gespräch mit dem Anthropologen Philippe Descola“. Institut Français d'histoire en Allemagne. Goethe Universität Frankfurt. 26.01.2012.

Sökefeld, Martin

"Aleviten in Deutschland und die Politik der Anerkennung". Vortrag am Institut für Ethnologie, Universität zu Köln, 17. 1. 2012

"Einführung in das Alevitentum – ethnologische Perspektiven" und "Aleviten in der europäischen Diaspora". Vorträge beim Workshop „Das Alevitentum“ der Akademie der Religionen, Donau Universität Krems, 20. – 21. Januar 2012, St. Pölten, Österreich

Anthropology of Disasters Research School, Karakorum International University, Gilgit (Pakistan), 19. - 30. März, 2012 (Workshop und Exkursion)

Diese "Spring School" bringt Studierende von verschiedenen pakistanischen und deutschen Universitäten zusammen, die zu Naturkatastrophen arbeiten. Die Research School wird vom DAAD im Rahmen eines Programms zur Förderung deutsch-pakistanischer Forschungskooperationen gefördert.

Tagungen/Konferenzen/Workshops

Zehmisch, Philipp

„Discourses on Island History“, Kolloquium zur Geschichte der Andamanen im National Memorial Cellular Jail, Port Blair, South Andaman, 09.12.2011.

<http://lightofandamans.blogspot.com/2011/12/discourses-on-island-history.html?spref=fb&mid=5519>

Konferenzberichte

Seminar in der Bücherei des Cellular Jail, Port Blair, South Andaman, am 09.12.2011

Philipp Zehmisch

Veranstalterin Prof. Clare Anderson (Leicester), die dieses Sommersemester auch in unserem Oberseminar vortragen wird, lud im Rahmen ihres ESRC-Projektes „Integrated Histories of the Andamans“ zu einem „participatory community workshop“ ein. Der Workshop zielte auf den Austausch von akademischen Forschern mit lokalen Intellektuellen, die auch zur Geschichte der Andamanen forschen. Die „akademische“ Seite wurde von Frank Heidemann, Clare Anderson und mir vertreten. Viele der lokalen Amateur-Historiker verfolgen eine Strategie des „writing back“ um der nationalistischen, vom Zentrum dominierten Geschichtsschreibung über die Andamanen eine subjektive, subalterne Position entgegenzusetzen. Da jedoch die lokale Szene der Laien-Historiker aufgrund unterschiedlicher Fraktionen und deren jeweiliger politischer und persönlicher Agenda zersplittert ist, fand nur eine geringe Zahl dieser Intellektuellen ihren Weg in die Bibliothek des Cellular Jail National Memorial.

In dieser Räumlichkeit über die Geschichte der Andamanen zu debattieren, hatte angesichts der Geschichte des Ortes einen ganz besonderen Beigeschmack. Das Cellular Jail symbolisiert aufgrund der Inhaftierung und Folter politischer Häftlinge zu Beginn des 20. Jahrhunderts in ganz Indien den antikolonialen Freiheitskampf und steht auch heute noch im Zentrum des Diskurses über die Geschichte der Inseln. Das Interessante an diesem Seminar waren nicht so sehr die Vorträge und ihre Inhalte, sondern die Rezeption und Diskussion der Inhalte. Mein eigenes Paper thematisierte die „epistemische Gewalt“ der nationalistischen und hegemonialen Geschichtsschreibung, welche lokale Bemühungen, eine regionale Andamanen- Identifikation durch die Sensibilisierung der Bevölkerung gegenüber der eigenen Geschichte aufzubauen, implizit untergräbt. Die Präsentation erzeugte bei den lokalen Teilnehmern einerseits beschämtes Schweigen, andererseits unterdrücktes Gekicher, als ob ich etwas Obszönes

erzählt hätte. Der entscheidende Punkt war, dass ich meine Beobachtungen über die lokale Szene der Amateur-Historiker und ihre Anerkennungskämpfe in einem öffentlichen Kontext äußerte, in welchem man vom „panoptischen“ Staat „gehört“ und „gesehen“ werden kann. Während die Inhalte allseits bekannt waren und ich die Informationen teilweise von den Teilnehmern des Seminars hatte, hatte sie bisher niemand in so einem Rahmen geäußert, weil dies auch eine Kritik am Staat und dessen Repräsentation des Freiheitskampfes implizierte. In ihrem Verständnis war dies kein Ort für derartige Äußerungen, da fast alle der anwesenden lokalen Teilnehmer Regierungsdienstler sind, die ihre Kritik vorsichtig, wenn überhaupt, formulieren dürfen. Die Präsentationen der lokalen Teilnehmer dienten daher der Performanz nationalistischer Lobgesänge: u.a. auf die Freiheitskämpfer

und auf die militärische Bedeutsamkeit der Andamanen aus historischer Sicht. Verständlicherweise thematisierte ein am Seminar teilnehmender Journalist in dem anschließend verfassten Artikel über das Seminar nicht das von mir Gesagte, sondern verdrehte mir in dem einzigen von ihm selbst geschriebenen Satz das Wort im Mund. Der Rest der mir zugeordneten Passage des Artikels ist das Plagiat eines Call for Papers zur Geschichte der Andamanen, den wir ihm vor einiger Zeit zugeschickt hatten. <http://www.lightofandamans.blogspot.de/2011/12/discourses-on-island-history.html>

Als ich ihn später auf den Grund seines Plagiats ansprach, verwies er auf die laxen rechtlichen Verfolgungen von Copyright-Verletzungen, indem er sagte: „In Andaman, anything goes.“

Workshop: „Natur“ als kulturelles Erbe in den Amerikas

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Wien, 14.-17. 09. 2011

Eveline Dürr

Der Workshop befasste sich mit Repräsentationen und Reklamationen von „Natur“ als essentielle Bestandteile indigener Gemeinschaften in den Amerikas. Die Vorträge betrachteten u.a. Revitalisierungen von Naturbeziehungen mit Blick auf globale Kontexte und Verflechtungen sowie die Auswirkungen dieser Prozesse auf der Handlungsebene. Vorgestellt wurden sowohl konkrete Fallbeispiele als auch theoretische

Analysen aus den Lateinamerikas. Als eingeladene Gast sprecherin (gefördert von der DFG) hielt Aída Castilleja (Instituto Nacional de Antropología e Historia, Michoacán, Mexiko) den Eröffnungsvortrag, gefolgt von Beiträgen von Barbara Göbel (Berlin), Ernst Halbmayr (Marburg), Andrea Scholz (Bonn) und Anna Meiser (München).

Kultur, Kulturalisierung und die Medialität des ethnographischen Feldes

Workshop der AG Medien der DGV

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Wien, 14.-17. 09. 2011

Thomas Reinhardt

Der Workshop fragte nach den Möglichkeiten und Grenzen von Feldforschung unter den Bedingungen eines zunehmend medial konstruierten, vermittelten und gestalteten ethnographischen Feldes. Was, mit anderen Worten, passiert, wenn physische Territorialität und situative Nähe zunehmend soziotechnisch reorganisiert werden und „Kultur“ in vielfachen Übersetzungen und Medialisierungen ausgehandelt und in je spezifischen realen (und imaginären!) Landschaften verortet wird?

Insgesamt sechs Vorträge loteten das Themenfeld aus unterschiedlichen Perspektiven aus. Petra Hirzer und Hanna Klien (Wien) fragten nach der Rezep-

tion von Hindi-Filmen im (poly)medienanthropologischen Methodendiskurs. Markus Schleiter (Frankfurt) sprach über den Zusammenhang zwischen Santali Identitätsdiskursen und der Zirkulation von Videofilmen. Tanja Kubes (München) diskutierte soziokulturelle Weiblichkeitskonstruktionen am Beispiel des medial fragmentierten Hostessenkörpers. Carsten Wergin (Halle) berichtete von einer Feldforschung mit Saxophon auf Rodrigues. Tilo Grätz (Berlin) sprach über Call-In Radiosendungen in Westafrika. Ulrike Bieker (Marburg) untersuchte mediale Repräsentationen des 11. September 1973 in Chile.

Schaufenster der Kultur(en). Zum Gebrauch ethnologischer Kategorien und Verfahren an der Schnittstelle von Visueller Anthropologie und Medienanthropologie

Workshop der AG Visuelle Anthropologie der DGV

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Wien, 14.-17.09.2011

Vanessa Marlogg (München) und Julia Binter (Wien)

Der Workshop widmete sich den Möglichkeiten und Problemen der Repräsentation von „Kultur“ und kulturellen Prozessen (Hybridisierung vs. Hegemonialisierung) in Bild und Ton.

Dabei sollten eine sich diversifizierende Visuelle Anthropologie und ein sich (möglicherweise) wandelnder Kulturbegriff berücksichtigt werden.

Publikationen

Mit den Teilnehmern des Workshops wurde den Fragen nachgegangen wie: Mit welchen Mitteln werden zu welchem Zweck welche Vorstellungen von „Kultur“ und kulturellen Prozessen generiert? Wie wirken sich technologische Entwicklungen (Youtube und Social-Network-Plattformen) und damit einhergehende Möglichkeiten der Partizipation („shared anthropology“ ebenso wie „ethnography from within“) auf Produktion und Rezeption kultureller Bildwelten sowie auf das audiovisuelle Produkt selbst aus?

Ziel dieses Workshops war es, eine Plattform zur Diskussion dieser vielsei-

tigen Thematik bereitzustellen. Was ist die Antwort der (Visuellen und Medien-) Anthropologie auf diese Entwicklungen? Welche Bedeutung hat die „Konjunktur des Kulturbegriffs“ in den von uns produzierten oder betrachteten Medien? Kommt es beispielsweise zu einem Wandel der kultur- und sozialanthropologischen „Film-Kultur(en)“?

Mithilfe dieser breit angelegten Fragestellung hat der Workshop ein möglichst umfassendes Bild der rezenten deutschsprachigen Visuellen Anthropologie und ihrer Überlappungen mit der Medienanthropologie gezeichnet.

Anthropology of Disasters Research School

19. - 30. März, 2012

Martin Sökefeld

Diese "Spring School" fand im Rahmen der von DAAD geförderten Forschungskoooperation zwischen dem Institut für Ethnologie der LMU, dem National Institute of Pakistan Studies der Quaid-I-Azam University, Islamabad, und der Karakorum International University, Gilgit, statt. Geplant war ein einwöchiger Workshop an der Universität in Gilgit und eine anschließende Exkursion zum Attabad-Bergsturz in Hunza/Gojal (siehe Forschungsprojekt).

Leider konnte die Veranstaltung nicht wie geplant durchgeführt werden. Kurz zuvor gab es auf dem Karakorum Highway ein Massaker an schiitischen Reisenden und anschließende Auseinandersetzungen zwischen Schiiten und Sunniten in Gilgit, so dass die Situation zu unsicher war. Also wurde der Workshop kurzfristig nach Islamabad verlegt, und die Exkursion musste leider aus-

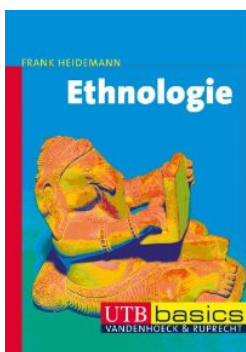
fallen.

Beim Workshop haben zehn Studierende aus Pakistan und sechs Doktoranden deutscher Universitäten ihre Forschungen über "Natur-"Katastrophen präsentiert und zur Diskussion gestellt. Pakistan (Fluten, Erdbeben) stand im Vordergrund der vorgestellten Forschungen, aber auch Projekte aus Uganda, Nepal und Indien wurden präsentiert.

Monographien

Heidemann, Frank. 2011. *Ethnologie: Eine Einführung*. Stuttgart: UTB.

Frank Heidemanns kulturwissenschaftlich ausgerichtete Einführung in die Ethnologie schlägt den Bogen vom frühen Evolutio-



nismus bis zur Cyberanthropologie und führt in die wichtigsten Teilbereiche der Ethnologie ein. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen der Globalisierung und des Transnationalismus sind dies vor allem die Ethnologien der Medizin und des Körpers, der Sinne und der Emotionen, der Medien und des Visuellen. Ethische Debatten und die

jüngsten Fachentwicklungen werden ebenso behandelt wie die Ausweitung des Untersuchungsfeldes auf kulturelle Entwicklungen der eigenen Gesellschaft.

Kiener, Wilma. 2012. *Leben und Sterben bei den Leinwandvölkern: Todesrituale im Spielfilm*. Berlin: Bertz und Fischer.

Das Thema Sterben und Tod gehört zu den zentralen Forschungsfeldern der Ethnologie, wobei in der Regel außereuropäische Länder und Kulturen im Vordergrund stehen. Doch wie sehen unsere eigenen Todesbilder aus? Und was kann die Ethnologie in diesem Kontext in die Filmtheorie einbringen? Das ethnologische Vorgehen erlaubt Unvoreingenommenheit und scheinbare Naivität: "Wie sterben Filmhelden eigentlich?" Das eröffnet einen neuen theoretischen Zugang - den zum "kulturellen Verhalten" der Menschen auf der Leinwand. Kiener übersetzt dabei filmische Begriffe in ethnologische: Stereotype sind Rituale, Genres sind Leinwandwelten. Da-

bei lösen sich die geografischen und nationalen Grenzen auf, und ähnliche Todesrituale finden sich immer wieder in den verschiedenen Kulturen der Welt.

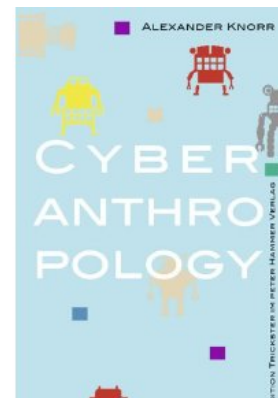
Auf der Suche nach den verborgenen Wertvorstellungen unserer Zeit sind



Todesinszenierungen ein überaus ergiebiges Motiv - vor diesem Hintergrund diskutiert die Autorin die ästhetischen Strategien bei der Darstellung von Sterben und Tod im Kino anhand von rund 25 Komödien, Dramen und Actionfilmen und erörtert die Frage, welche Botschaften damit transportiert werden.

Knorr, Alexander. 2011. *Cyberanthropologie*. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

Was gestern Science Fiction war, ist heute Lebenswirklichkeit. Menschen, die sich nie in Fleisch und Blut treffen, leben miteinander im "Second Life" einer virtuellen Welt. Verbunden über zahlreiche Internetdienste schöpfen sie neue Formen von Gemeinschaft und Gesellschaft. Alte Menschen in Japan verlassen sich im Alltag auf ihren Androiden, Roboter im Nahen Osten durchsuchen Verdächtige nach Sprengstoff, andere patrouillieren im Irak und geben sich selbst Feuerbefehl. Komplexe Technologien haben die Beziehungen zwischen den Men-



Publikationen

schen radikal verändert. Sie haben Lebenswelten entstehen lassen, die uns fremd vorkommen, auch wenn wir selbst zu ihren Protagonisten gehören. Alexander Knorrs "Cyberanthropologie" nimmt diese Phänomene in den Blick und beschreibt ihre Auswirkungen auf den Menschen und die neuen online-Gesellschaften.

Krämer de Huerta, Anka G. 2011. *Places of Power: Zur Bedeutung und Konzeption Sakraler Orte bei den West-Apachen.* Münster, Lit-Verlag.

Die vorliegende Untersuchung setzt sich unter Berücksichtigung zeitgenössischer Konflikte mit sakralen Orten bei den Indeh' bzw. West-Apachen auseinander. Sakraler Raum wird in deren Weltbild vor allem durch den Grad der Akkumulation religiöser Bedeutungsfelder konzeptioniert. Auf die Definition von Sakralität eröffnet die Einbeziehung dieser indigenen Vorstellungen eines Kontinuums zwischen sakralem und nicht-sakralem Raum neue Perspektiven. Nicht zuletzt liefert das Buch auch eine detaillierte Darstellung der religiösen Vorstellungswelt der West-Apachen und analysiert Prozesse des Religionswandels. .

Müller, Juliane. 2011. *Kulturelle Identitäten und bürgerschaftliche Partizipation lateinamerikanischer Gruppierungen in Freiburg. Eine ethnologische Studie unter besonderer Berücksichtigung kommunaler Institutionen und Praktiken.* München: Utz Verlag.

Die Integration von Migranten ist ein viel und kontrovers diskutiertes Thema. Konzepte von Rechtsangleichung, Anti-Diskri-

minierungspolitik und politischer Mitsprache werden allerdings kaum debattiert. Dabei leben rund sieben Millionen Menschen seit Jahrzehnten in Deutschland, ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen. Am Fallbeispiel Freiburg im Breisgau fragt diese Studie nach neuen Möglichkeiten demokratischer Teilnahme von Ausländern. Wie kann das Zusammenspiel von Bürgerschaft, Einwanderung und lokaler Politik besser verstanden werden? Schafft es eine Stadt wie Freiburg, Migranten politisch und kulturell stärker einzubeziehen, als dies die Politik von Bund und Ländern und mediale Diskurse tun?



Schmitt, Susanne B. 2012. *Ein Wissenschaftsmuseum geht unter die Haut: Sensorische Ethnographie des Deutschen Hygiene-Museums.* Bielefeld: transcript.

Sensory Turn: Diese experimentelle Ethnographie beleuchtet erstmalig ein Wissenschaftsmuseum aus der Perspektive leiblicher Erfahrung. Im Zentrum steht dabei die Frage nach Diskursen und Erfahrungen von den Sinnen und von Sinnlichkeit in einer Institution des Kulturbetriebes, die sich dem Thema "Körper" widmet.



Susanne B. Schmitt stellt die Perspektiven von Museumsmitarbeitern in den Mittelpunkt und hinterfragt ihr Erleben des Deutschen Hygiene-Museums als durch den Körper erfahrenen Ort. In ihrer ethnologisch informierten Studie beleuchtet sie dabei kritisch die Hierarchisierung und Klassifizierung der "Sinne" als lokale und lokalisierbare Weisen der Wahrnehmung.

Aufsätze

Bayer, Julia

2012. Beyond Culture. Awareness Training for Journalists and Their Potential for the Promotion of Media Diversity. In: Moore, Kerry; Gross, Bernhard und Threadgold, Terry (Hg.): *Migrations and the Media*. Peter Lang. New York. S. 231-252.

Demmer, Ulrich

2012a. Performance/Performativity. In „Brill’s Vocabulary for the Study of Religion“. Edited by Robert Segal & Kocku von Stuckrad. (in print).

2012b. Jēnu Kurumba (Religion). In Paul Hockings (ed.), *Encyclopedia of the Nilgiri Hills*. New Dehli: Manohar.

2012c. Jēnu Kurumba (Society). In Paul Hockings (ed.), *Encyclopedia of the Nilgiri Hills*. New Dehli: Manohar.

Dürr, Eveline

2012a. Urban Poverty, Spatial Representation and Mobility. Touring a Slum in Mexico. In: *International Journal of Urban and Regional Research* (forthcoming).

2012b. Spaces of Poverty, Spaces of Prosperity: Incomplete Tourist Encounters in Mexico. In: Evelyn Schulz and Hiroshi Okano (Eds.). *Creating Cities: Culture, Space, and Sustainability: The city, Culture, and Society (CCS) Conference*. Osaka: Urban Research Plaza, Osaka City University, S. 12-19.

2012c. Encounters over Garbage: Tourists and Lifestyle Migrants in Mexico. In: *Tourism Geographies*, 14(2), S. 1-17.

2011a. To Belong in Aotearoa New Zealand: Latin American Migrant Experiences in Multicultural Auckland. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 37 (3). S. 503-519.

2011b. Contested Practices of Belonging: Social Mobility, Spatial Identity and the día de los muertos in Mexico. In: Sarah Albiez,

Sarah, Nelly Castro, Lara Jüssen, Eva Youk-hana (Eds.). *Etnicidad, ciudadanía y pertenencia: prácticas, teoría y dimensiones espaciales. / Ethnicity, Citizenship and*

Belonging: Practices, Theory and Spatial Dimensions. Frankfurt a. M. : Vervuert Verlag, S. 235-256.

2011c. Transpazifische Kulturbegegnungen: Multiple Perspektiven auf Aneignungsprozesse und Migrationserfahrungen. In: *Zeitschrift für Ethnologie* 136 (1). S. 27-46.

2011d. Menschen und Tiere als Schicksalsgefährten: Weltbild und tierische Doppelgänger motive in Mexiko. In: Brigitta Huse, Irmgard Hellmann de Manrique, Ursula Bertels (Hg.). *Menschen und Tiere weltweit: Einblicke in besondere Beziehungen*. Münster, München u.a.: Waxmann. S. 95-106.

2011e. History in Bronze. Competing Memories, Cultural Identities and Symbolic Representation in Albuquerque, New Mexico. In: Peter J. Nas (ed) *Cities Full of Symbols. A Theory of Urban Space and Culture*. Leiden: Leiden University Press, S. 241-258.

Göltenboth, Natalie.

2011a. Deutsche Dinge – Designkultur und Lebensgefühl: Was verraten Thonet-Stühle, Braun-Geräte oder neue Designermode aus Berlin über unsere Art die Welt zu sehen? Die Ethnologin und Kulturwissenschaftlerin Joana Breidenbach im Gespräch mit Goethe.de

<http://www.goethe.de/kue/des/prj/mod/thm/de8749244.htm>

2011b. Mode und Kunst – die Geschichte einer Umarmung Tragbar – Untragbar. Mode tritt heute zuweilen auf der Bühne der Kunst auf. Der Neuerfindung und Dekonstruktion des vertrauten Gewands sind dabei keine Grenzen gesetzt.

<http://www.goethe.de/kue/des/prj/mod/thm/de8560193.htm>

Publikationen

Kammler, Henry

2011. Agreements for the Twenty-First Century: The Nuuchah-nulth Road(s) to Treaty. In: *The Trail of Broken Treaties. Diplomacy in Indian Country from Colonial Times to Present*. Bartosz Hlebowicz, Hg., S.191–216.

2011b. Wer elders hat braucht keine Bücher? Wissenskulturelle Transformationen bei den Nuuchah-nulth“, in: Christian Carstensen, Susanne Jauernig, Henry Kammler und Karl-Heinz Kohl (Hrsg.), *Transfer und WiederAneignung von Wissen*, 81–97.

Knorr, Alexander

2012. “Räume online,” in *Ethnographische Raumpraktiken* edited by Beatrix Hoffmann. Berlin: Panama. [in print]

2012. “Game modding: Die soziokulturelle Aneignung digitaler Spielräume,” in *Raum, Zeit und Medialität* edited by Gerhard C. Bukow, Johannes Fromme and Benjamin Jörissen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [in print]

Münster, Ursula.

2011. Consuming the Forest in an Environment of Crisis: Nature Tourism, Forest Conservation and Neoliberal Agriculture in South India. *Development and Change* 43 (1): 205-227 (mit Daniel Münster).

2012. In the Jungle of the Law: The Implementation of the Forest Rights Act in Kerala. *Economic & Political Weekly* 47 (19): 38-45 (mit Suma Vishnudas).

Reinhardt, Thomas.

2012a. Der dunkle Doppelgänger: Medialisierungen des Schattens und die Lesbarkeit der Welt. In: Ludwig Jäger, Gisela Fehrmann, Meike Adam (Hg.). *Medienbewegungen: Praktiken der Bezugnahme*. Bielefeld: Transcript, S. 261-283.

2012b. Konkurrierende Diskurse: Zur Herausforderung des ‚Studying Parallel‘. In: Cora Bender, Martin Zillinger (Hg.). *Handbuch Medienethnographie*. Berlin: Reimer (im Erscheinen).

2012c. Schatten. In: Jäger Ludwig, Erika Linz, Marcus Krause und Tina Bartz (Hg.). *Signaturen der Medien: Handbuch zur kulturwissenschaftlichen Medientheorie*. (im Erscheinen)

2012d. Who’s Afraid of Afrocentrists? Counter Histories, Political Correctness and the Critics’ Silence. In: *Revista Antropológicas* 22(2). (Recife) (im Erscheinen).

2011a. „Der Bastler als Philosoph, der Philosoph als Bastler“, in: *Do it Yourself*. Katalog zur Ausstellung im Museum für Kommunikation, Frankfurt/Main. Hg. von Verena Kuni et al., Frankfurt, S. 34-39.

2011b. Besprechung: Wiseman, Boris (Hg.), *The Cambridge Companion to Lévi-Strauss*. Cambridge: Cambridge University Press 2009, in: *Anthropos* 106, 2011, S. 313.-315.

Sökefeld, Martin

2012a. Secularism and the Kashmir dispute. In: Bubandt, Nils; Martijn van Beek (eds.): *Varieties of Secularism in Asia: Anthropological explorations of religion, politics and the spiritual*. London, Routledge: 101-120.

2012b. Identität – ethnologische Perspektiven. In: Petzold, Hilarion G. (Ed.): *Identität. Ein Kernthema moderner Psychotherapie – interdisziplinäre Perspektiven*. Wiesbaden, Verlag für Sozialwissenschaften: 39-56.

Zehmisch, Philipp.

2011. Freedom Fighters or Criminals? Post-colonial Subjectivities in the Andaman Islands, South-East India. in: Pannu, P.(ed.). *Kontur*, Nr. 22: Colonial and Post-Colonial Subjectivities. Aarhus.

http://kontur.au.dk/fileadmin/www.kontur.au.dk/Kontur_22/ZEHMISCH_MOD1.pdf

Mitarbeiter

Eveline Dürr

Gründungsmitglied und zweite Sprecherin der Regionalgruppe Mesoamerika der DGV (seit Februar 2012)

Frank Heidemann

Frank Heidemann hat **Richard Wolf**, Harvard University, für den Friedrich Wilhelm Bessel Forschungspreis, vergeben durch die Alexander von Humboldt-Stiftung, nominiert. Richard Wolf hat den Preis im April 2012 erhalten und wird daher in den nächsten Jahren zu Gastaufenthalten an unser Institut kommen.

Vom 16. Bis 20. November 2011 hat Frank Heidemann gemeinsam mit Stefan Eisenhofer vom Museum für Völkerkunde und Margrit Prussat das

Münchener EthnoFilmFest

ausgerichtet. Gezeigt wurden insgesamt 15 herausragende Filme aus und über Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien, Australien, das indianische Nordamerika – und Europa. Weiterhin bot die Reihe *Young Professionals* wieder Gelegenheit, studentische Produktionen aus dem Münchner Ethno-Institut zu sehen. Das letztjährige Ethnofilmfest war bereits die 10. Filmreihe, die das Institut für Ethnologie gemeinsam mit dem Völkerkundemuseum veranstaltet hat.

Thomas Reinhardt

„Die Lüge von der Treue“. Interview mit Vanessa Vu für die Süddeutsche Zeitung, 27.03.2012.

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/543246/Die-Luege-von-der-Treue>

Studierende

Vom 9.-13. April veranstaltete die Fachschaft im Seminarhaus *Alte Mühle* bei Grafing ein autonomes Seminar zum Thema „**Kulturelle Aneignung**“.

Die **Ethnparty** der Fachschaft findet am 01.06.2012 in der Glockenbachwerkstatt statt.

Die diesjährige „**Ethnohütte**“ für alle Semester (!) findet vom 29.06. bis 01.07. auf der Krottenthaler Alm (Spitzingseegegend, Rotwandgebirge) statt.

Im HiWi-Zimmer (U112) gibt es für die Studierenden eine **Sammlung ethnologischer Texte** zur Einsicht und zum Kopieren. Eine vollständige Liste aller Kopiervorlagen kann im HiWi-Zimmer eingesehen werden.

Institutskalender

Datum	Veranstaltung	Raum
Dienstag 17.04.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Anke Rees (Universität Hamburg): (Un)heimliche Akteure? Kultur als Netzwerk	001
Montag 23.04.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Paul Hempel, M.A. (LMU München) „Erstklassige Filme für den Weltmarkt“: Theodor Koch-Grünbergs kinematographische Aufnahmen von 1911 zwischen Ethnographie und Wissenschaftspopularisierung	123
Donnerstag 26.04.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Dr. Gabriele Herzog-Schröder (München) Orinoco revisited – Bericht eines Besuchs bei den Yanomami (Venezuela)	L 155
Montag 07.05.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Prof. Dr. Kurt Beck (Universität Bayreuth) African Roadsides – Formen der Vergesellschaftung entlang der Fernstraße	123
Dienstag 08.05.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Daniel Miller (University College London) From Material Culture to Digital Culture	001
Donnerstag 10.05.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Fabio Fernandez, M.A. (Florianópolis/München) Capoeiragem "in between": mobility, flows and styles of creative subjectivity of capoeira practitioners in Germany	L 155

Institutskalender

Montag 21.05.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Dr. Markus Schleiter (Frobenius-Institut an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main) Flirten, Filme und Kautabak – Die „kulturelle Marge“ einer Video-CD-Film-Distribution am Beispiel einer Video-Nacht in einem Dorf in Odisha, Indien	123
Dienstag 22.05.2012 16:00 Uhr	Gastvortrag Bron Taylor (Professor of Religion and Environmental Ethics, University of Florida) Spirituality After Darwin: „Dark Green“ Nature Religion as a New Global Religious Movement	131
Dienstag 22.05.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Gudrun König (Technische Universität Dortmund) Das Veto der Dinge	001
Donnerstag 24.05.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Viola König (Berlin) Eine Geschichte – viele Perspektiven: Kunst, Airport Art und der Wandel der „Terms of Trade“ an der pazifischen Nordwestküste vom 18. Jh. bis heute	L 155
Mittwoch 30.05.2012 18:00 Uhr	Praxisabend Dr. Veronika Ederer (Mobile Kulturpädagogik) Von Kuhhörnern, Yetis und Tiefseefischen - Ethnologie und Kulturvermittlung in Schule, Museum und Jugendlager	L 155
Montag 04.06.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Prof. Dr. Thomas Fillitz (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien) Global Events als Thema anthropologischer Forschung: Die Kunstbiennale von Dakar, Dak'Art	123

Institutskalender

Dienstag 12.06.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Hans Peter Hahn (Universität Frankfurt am Main) Vom Eigensinn der Dinge	001
Mittwoch 13.06.2012 18:00 Uhr	Praxisabend Dr. Silke Ettlting (Interkulturelle Trainings und Interkulturelle Öffnung im Bereich Gesundheit und Soziales) Als Ethnologin interkulturell sensibilisieren	L 155
Donnerstag 14.06.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Kenneth Boas (Pittsburg) 'You Can Have It:' Working Class Poetry and Working Class Life	L 155
Montag 18.06.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Pascale Schild, M.A. (Institut für Ethnologie, LMU) Lokale Strategien im Umgang mit „dem Staat“ nach dem Erdbeben 2005 in Azad Kashmir (Pakistan)	123
Dienstag 26.06.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Gabriele Mentges (TU Dortmund) Politische Anthropologie und materielle Kultur	001
Donnerstag 28.06.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Dr. Ute Schüren (Bern) Indigene Kulturen, soziale Antagonismen und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika	L 155
Montag 02.07.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Prof. Dr. Clare Anderson (University of Leicester): Visuality and the Andamans penal colony	123

Institutskalender

Montag 09.07.2012 18:00 Uhr	Oberseminar Prof. Dr. Michael Herzfeld (Harvard University) Symbolism and Activism: The Politics of Heritage and Housing in Bangkok	123
Dienstag 10.07.2012 18:00 Uhr	Forschungskolloquium am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie Nina Möllers (Deutsches Museum München) Zwischen Aura und Anfassen: Die Rolle materieller Kultur in (historischen) Haushaltsausstellungen	001
Mittwoch 11.07.2012 18:00 Uhr	Praxisabend Jutta Schön (Megaherz) RedakteurIn bei einer Dokumentarfilmproduktion	L 155
Donnerstag 28.06.2012 18:00 Uhr	Forschungen zu den Amerikas aus kulturwissenschaftlicher Sicht Prof. Dr. Lydia Raesfeld (Pachuca, Mexiko) Interne Migration in Mexiko	L 155

Die Veranstaltungen des Instituts für Ethnologie finden im Institutsgebäude am Englischen Garten (Oettingenstr. 67) statt, das Forschungskolloquium des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie in Hörsaal 001, Schellingstraße 3.